Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 542

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 6. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 5. August. Der König hat die bisherigen Gerichts-Assessoren Selle und Stute zu Auditeuren ernannt.

Deutschland.

Berlin, 5. August.

— Wie der „Voss. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, veröffentlicht der „Figaro" Auszüge aus einem vertraulichen Briefe, den Fürst Bismarck an einen Russen geschrieben haben soll. Bismarck zufolge hätte die deutsche Diplomatie in letzter Zeit drei schwere Fehler begangen:

Erstens, das Frankreich in Sachen der Berliner Ausstellung bewiesene Entgegenkommen, das kläglich mit der so unglücklichen Reise der Kaiserin Friedrich nach Paris endete. Dies Entgegenkommen mußte offenbar Deutschland bei Rußland verdächtig machen und dieses befürchten lassen, daß man seinen Einfluß in Frankreich schmälern wolle. Der zweite Fehler bestand darin, daß der Kaiser selbst und zuerst die Erneuerung des Dreibundes anzeigte, was nothwendig die deutsch-französischen Beziehungen verschlechtern mußte. Endlich ist die demonstrative Reise des Kaisers nach London in Rußland und Frankreich als eine Herausforderung erschienen und dadurch die Gegenkundgebung von Kronstadt hervorgerufen.

Es ist möglich, daß Bismarck solchen Anschauungen, die mit seinen sonstigen Aeußerungen nicht im Widerspruch stehen, irgendwo auch in einem Privatbriefe Ausdruck gegeben hat. Ebenso möglich ist es indessen, daß sich der „Figaro" diesen angeblichen Bismarckbrief aus den Fingern gesogen hat. Jedenfalls kann man aber soviel schon jetzt sagen, daß ein Register über die von dem Fürsten Bismarck begangenen Fehler sich leicht wesentlich länger ausdehnen lassen würde.

— Die „Post" meldet mit hervorragender Schrift: „Es ist höheren Orts zur Sprache gebracht worden, daß das Fahrpersonal der Pferdebahn-, Straßenbahn-, Omnibus- und Packetfahrtgesellschaften vielfach mit Arbeiten überbürdet werde, und namentlich auch im Betriebe dieser Gesellschaften bezw. Unternehmer häufig den Angestellten nicht nur zu wenig Ruhetage gewährt würden, sondern, daß auch oft die Dauer der täglichen Arbeitszeit übergroß und die Mittagszeit zu kurz bemessen sei. In Folge dessen sind die zuständigen Behörden respektive Polizei-Verwaltungen, Amtsvorstände u. s. w. veranlaßt worden, hierüber genaue Ermittelungen anzustellen und zu diesem Zwecke von den Verwaltungen der in dem Bezirke vorhandenen derartigen Gesellschaften bezw. von den Unternehmern genaue Dienstpläne einzuziehen, aus welchen das täglich zu leistende Dienstmaß der Fahrbeamten, getrennt nach Sonn- und Wochentagen, bestimmt zu ersehen ist." Hoffentlich sagt uns die „Post" auch, ob eine ähnliche Untersuchung auch beim größten Unternehmer im Personen- und Güterverkehr, dem Staate, angeordnet ist. Klagen über zu geringe Sonntagsruhe und überhaupt Ueberbürdung der Beamten im Eisenbahn- und Postbetrieb sind bekanntlich nicht gerade selten.

— Der altkatholische Bischof Reinkens, welcher, wie gemeldet, vor acht Tagen auf einer Reise in die Schweiz in Thun an einer Rippenfellentzündung schwer erkrankt war, ist jetzt auf dem Wege der Besserung und, wenn nicht neue Komplikationen hinzutreten, außer Gefahr.

— Für die aus Rußland ausgewiesenen Juden hat der Eisenbahnminister verfügt, denselben bei Benutzung der vierten Wagenklasse auf den preußischen Staatsbahnen diejenige Vergünstigung zu Theil werden zu lassen, die für Arbeiterbeförderungen, bei denen ein öffentliches Interesse vorliegt, gewährt wird, also eine Ermäßigung von 25 Prozent des üblichen Fahrpreises. In diesem Falle dürfte das öffentliche Interesse vorzugsweise darin zu erblicken sein, daß der Auswandererzug aus gesundheitlichen Rücksichten möglichst schnell von der russischen Grenze nach den Hafenorten und von da nach den überseeischen Endzielen gelenkt werde.

— Welche Bewandtniß es mit dem strammen Vorgehen gegen die Welfen hat, von welchem in der letzten Zeit viel die Rede war, wird uns jetzt von der nationalliberalen Presse verrathen. Dasselbe steht nämlich in Verbindung mit der für die nächste Session des preußischen Abgeordnetenhauses in Aussicht genommenen gesetzlichen Abänderung in der Verwaltung des Welfenfonds, sagen die „unterrichteten Kreise" der nationalliberalen Blätter. Die Regierung will „dem preußischen Landtage einmal ein klares Bild über die welfische Bewegung vorlegen und andererseits selbst eine genaue Uebersicht über die welfische Bewegung haben." Nun geben aber die „Unterrichteten" selbst zu, daß man bisher noch keine „Zustände und Machenschaften vorgefunden, welche Anlaß zu einem Strafverfahren geben könnten." Wir möchten fast wetten, daß man solche „Zustände und Machenschaften" auch im weiteren Verlauf der Dinge nicht entdecken wird. Die Situation könnte sich also, meint die „Frankf. Ztg.", wenn die angegebenen Mittheilungen der nationalliberalen Blätter begründet wären, im nächsten Landtage etwa so gestalten, daß die Regierung erklärt: M. H.! Wir haben zwar bedenkliche „Zustände und Machenschaften" nicht entdeckt, wohl aber haben wir eine Reihe von Wahlen patriotischer „Welfen" in kommunale Aemter nicht bestätigt; Sie werden unter diesen Umständen der Regierung nicht zumuthen, in der gegenwärtigen unkontrolirbaren Verwaltung des beschlagnahmten Vermögens des ehemaligen Königs Georg von Hannover eine Aenderung eintreten zu lassen. — So wird's aber hoffentlich nicht kommen!

— Wie die „Frankf. Ztg." erfährt, sind die Verhandlungen des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Antisklaverei-Lotterie-Komites mit den deutschen Regierungen wegen Gestattung der Lotterie noch nicht zum Abschlusse gelangt. Nachdem bis Mitte Mai Lübeck, Oldenburg, Hamburg und Hessen ihre Zustimmung gegeben hatten, begab sich der erste stellvertretende Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, Herr Busse, nach Süddeutschland, um dort persönlich für die Zulassung der Loose zu wirken. Die badische Regierung erklärte, nur den direkten Bezug der Loose von auswärtigen Vertriebsstellen in Baden gestatten zu können, während Württemberg die Erlaubniß zum Vertrieb von 8000 Loosen beider Klassen in Württemberg gab. Bayern scheint seine Zustimmung zum Vertrieb der Loose erst ertheilt zu haben, nachdem die betreffende Erlaubniß von Preußen Ende Juni nach Ueberwindung von mancherlei Hindernissen erlangt worden war. Braunschweig und die beiden Mecklenburgs stimmten ebenfalls zu, während Bremen ablehnte, weil die in Bremen geltenden Grundsätze eine Zulassung der Loose ausschlössen. Ebenfalls abgelehnt hat (wie bereits mitgetheilt) Sachsen und Reuß ä. L., was um so bedeutsamer ist, als die thüringischen Staaten durch Verträge mit der sächsischen Lotteriedirektion verhindert sind, selbständig die Genehmigung zum Vertriebe von Loosen in ihren Gebieten zu ertheilen. Ob Anhalt, Waldeck, Schaumburg-Lippe und Lippe-Detmold bereits sich geäußert haben, ist uns nicht bekannt. Da das Bank-Konsortium nur bis zum 1. Juni gebunden war, so wurde der Vertrag hinfällig und es mußten neue Verhandlungen geführt werden, die am 14. Juli zum Abschluß mit einem Bankkonsortium führten, welches von der Nationalbank für Deutschland in Berlin geführt wird und dem noch die Bankhäuser Robert Warschauer u. Co., Delbrück, Leo u. Co. in Berlin und von der Heydt-Kersten u. Söhne in Elberfeld angehören. Hiernach zahlt die Nationalbank unter der Bedingung, daß die Genehmigung zum Vertriebe der Loose im Königreich Sachsen bis zum 12. August d. J. erlangt wird, sofort nach Uebergabe sämmtlicher Loose an das Komite 1 Million Mark; weiter zahlt die Bank, sofern vor der ersten Ziehung die erste Hälfte der Loose 1. Klasse verkauft ist, weitere 1 400 000 Mark, und zwar für jede 10 000 Stück über 100 000 Stück hinaus bis zum Vorabend der ersten Ziehung 16,25 bis 14 Mark per Stück. Die Nationalbank hat sämmtliche Kosten für Herstellung und Vertrieb der Loose übernommen, und selbstverständlich sind von ihr aus dem Verkauf der Loose auch die 4 Millionen Mark Gewinne zu decken. Sollte die von neuem angestrebte Genehmigung Sachsens bis zum 12. August nicht erlangt sein, so zahlt die Nationalbank nur 900 000 Mark im Voraus und 1 500 000 Mark in ähnlicher Weise, wie oben angegeben, nur daß der billigste Preis für das Loos 15 M. betragen würde. Das Komite würde also bei einem Absatze von 160 000 Loosen vor der ersten Ziehung — wobei bereits eine Verschiebung der Ziehungen ins Auge gefaßt ist, 1 900 000 bezw. 1 824 000 Mark als Ueberschuß erhalten. Das Komite scheint großen Werth darauf zu legen, die Loose schon vor der ersten Ziehung möglichst vollständig abzusetzen.

Militärisches.

= **Militärpflichtige.** Auch im Regierungsbezirk Düsseldorf ist, wie in anderen Bezirken, die Beobachtung gemacht worden, daß die Zahl der Militärpflichtigen aus dem Geburtsjahr 1871 erheblich hinter den sonstigen Jahren zurückbleibt. In Barmen beträgt der Unterschied gegen 1870 —150 Personen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Die Stellung der Frauen zum sozialdemokratischen Programm beschäftigte eine Dienstag Abend im Etablissement „Sanssouci" stattgehabte, von etwa 1500 Personen besuchte sozialdemokratische Volksversammlung, die von einer Frau Rohrlack einberufen war. Die größere Hälfte der Versammlung bestand aus Frauen und Mädchen, die fast ausschließlich dem Arbeiterstande angehörten. Auch mehrere Kellnerinnen waren anwesend. Frau Apotheker Ihrer äußerte sich etwa folgendermaßen: Es ist Pflicht der Frauen, zu dem sozialdemokratischen Programm Stellung zu nehmen und zwar umsomehr, da in demselben die Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern anerkannt worden ist und da andererseits die Gegner behaupten, daß wir Frauen das Wahlrecht gar nicht verlangen, sondern nur vom Partei-Vorstande bevormundet werden. Die Gegner scheinen nicht zu wissen, daß die Frauen schon auf dem internationalen Arbeiterkongreß zu Paris und auf dem sozialdemokratischen Parteitag zu Halle vertreten waren und daß sie nicht die Schleppenträgerinnen, sondern selbstständige Glieder der sozialdemokratischen Bewegung sind. Die Forderung, auch den Frauen das Wahlrecht zu gewähren, ist von den Frauen selbst erhoben worden. Daß die Ausübung des Wahlrechts sich nicht mit dem Berufe einer Hausfrau und Mutter verträgt, bestreite ich. Welcher Mann giebt wohl seinen Beruf auf, um sein Wahlrecht auszuüben? Auch das Familienleben erleidet durch die politische Gleichberechtigung der Frau keinen Eintrag. Ich kenne mehrere Familien, in denen der Mann freisinnig und die Frau Sozialdemokratin ist und trotzdem herrscht daselbst das beste Familienleben. Es sind ja vielfach Männer trotz politischer Gegnerschaft befreundet. Und sind die Frauen denn nicht mit denselben Geistesgaben ausgestattet wie die Männer? Jedenfalls werden sich die Frauen nicht derartig als Stimmvieh gebrauchen lassen wie die Männer. (Stürmischer Beifall.) Daß die Frauen sich nicht mehr um Politik bekümmern, daran trägt die verkehrte Erziehung schuld. Allerdings giebt es alsdann keine Zeit mehr, innerhalb eines Monats ein Dutzend Bälle oder Kränzchen mitzumachen. In England, Amerika u. s. w. nimmt die Frau bereits eine ganz andere Stellung ein wie in Deutschland. Die Frauen können auch dem übrigen Theil des Programms, wie: „direkte Antheilnahme des Volkes an der Gesetzgebung, Entscheidung über Krieg und Frieden durch die gewählten Vertreter des Volkes" u. s. w., vollständig zustimmen. Die Frauen leiden am meisten durch den Krieg. Und wenn man sagt: Die Frauen können nicht politische Gleichberechtigung verlangen, da sie nicht an der Wehrhaftigkeit des Vaterlandes theilnehmen können, so sage ich: die Frauen tragen genügend für Wehrhaftigkeit des Vaterlandes bei, indem sie dafür sorgen, daß genügend wehrhafte Männer zur Welt kommen. (Beifall.) Die Rednerin ging alsdann des Näheren auf die einzelnen Programmpunkte ein und verlangte zu Punkt 4 den Zusatz: „Abschaffung aller Gesetzesunterschiede, die die Frau außerhalb des gemeinen Rechts stellen." Im Weiteren sei von den Frauen der Punkt 5 des Programms: „Abschaffung aller Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken", mit Freuden zu begrüßen. Dasselbe gelte bezüglich des Punktes 6: „Weltlichkeit der Schule." Allerdings sei von den Frauen „Einheitlichkeit der Schule" zu fordern. Es müsse jedem Menschen, männlich und weiblich, arm und reich, möglich sein, die höchste Stufe der Bildung zu erklimmen. Gegenwärtig sei das Wissen nur ein Privilegium der Reichen. Zur Erhaltung der höheren Schulen müßten aber die Armen beisteuern. Die Frauen sind in Deutschland von allen Studienfächern ausgeschlossen. Ganz besonders sei es erforderlich, den geistlichen Einfluß aus der Schule zu bannen. Anstatt der vielen Religion müsse Gesetzeskunde, Gesundheitslehre und mehr Naturgeschichte gelehrt werden. Der Unterricht, wie er gegenwärtig selbst in den sogenannten höheren Töchterschulen betrieben werde, befördere nur den Aberglauben. (Beifall.) Ferner sei es nothwendig, daß auch Frauen zu Richter- und Rechtsanwaltsstellen zugelassen werden, da die Männer sich gar nicht in die Lebenslage einer Frau hineindenken können. Ganz besonders aber müssen die Frauen gegen die Lebensmittelzölle Protest erheben, die ganz besonders schwer auf den Frauen lasten. (Beifall.) Die Rednerin schloß mit den Worten: Wir Frauen stehen keineswegs unter Bevormundung des Parteivorstandes. Wir wissen ganz genau, daß wir unter allen Umständen sein wollen Sozialdemokraten. (Stürmischer Beifall.) — Fräulein Wabnitz schilderte die rechtlose Stellung der Frauen, tadelte die Unzulänglichkeit der Alimentationspflicht, wodurch so manches Mädchen nebst ihrem Kinde dem Elend anheimfalle und forderte alsdann die Frauen zum Protest für Abschaffung der Lebensmittelzölle auf. Wenn dieser Protest nichts fruchten sollte, so fuhr die Rednerin fort, dann werden wir Frauen und Mädchen einen Kartoffelkrieg, und wenn das nichts hilft, einen Eierkrieg veranstalten. (Heiterkeit und Beifall.) Wir Sozialdemokraten fürchten nicht die Gefängnisse, wir haben uns auch daran schon gewöhnt. (Stürmischer Beifall.) Die Rednerin besprach alsdann die Dienstmädchenfrage und tadelte es, daß es den Herrschaften wohl gestattet sei, den Dienstmädchen alles Mögliche ins Buch zu schreiben, daß aber ein Beschwerdebuch für Dienstmädchen nicht existire. Erhalte ein Dienstmädchen ein schlechtes Zeugniß, dann müsse dasselbe oftmals Kellnerin werden und werde somit der Prostitution in die Arme getrieben. (Beifall.) In ähnlicher Weise sprachen noch mehrere Damen. Es wurde alsdann noch das Verhalten der „Volkstribüne" getadelt, die die Kellnerinnen als „Lumpenproletarierinnen" bezeichnet habe, für die es sich nicht verlohne eine Bewegung ins Leben zu rufen. Kellner Ebert verlangte, daß die Versammlung das Verhalten der „Volkstribüne", als ein eines sozialdemokratischen Blattes unwürdiges bezeichne. Es wurde jedoch schließlich beschlossen, die Angelegenheit in einer eigens zu diesem Zwecke einzuberufenden Volksversammlung zu verhandeln, den betreffenden Artikel vorzulesen und die Redakteure der „Volkstribüne" zu der Versammlung einzuladen. Alsdann schloß die Vorsitzende, Frau Rohrlack, die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf die internationale Arbeiterbewegung.

Lokales.

Posen, 6. August.

—b. **Zur Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.** Auf dem Bahnhofe findet am Sonntag nach dem Eintreffen Ihrer Majestät der Kaiserin großer Empfang statt. Nach den hierüber durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 29. Juli v. J. erlassenen allgemeinen Bestimmungen und nach dem ausdrücklichen Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich hat die hierbei stattfindende Vorstellung sich ausschließlich auf die Vorstände der Regierungs- und Justizbehörden, die Vertreter der Provinzialverwaltung, den Direktor des Eisenbahnbetriebsamts, den Provinzial-Steuerdirektor, den Oberpostdirektor, die hohe Geistlichkeit, den Polizeidirektor und den Oberbürgermeister zu beschränken. Die Provinzialverwaltung wird, wie wir hören, durch die Herren Landtagsmarschall Freiherr von Unruhe-Bomst, Vize-Landtagsmarschall v. Stablewski, Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses v. Dziembowski-Schloß Meseritz, Baron v. Chlapowski-Szóldry sowie Landeshauptmann Dr. Graf v. Posadowski-Wehner vertreten sein. Für Andere, z. B. für Damen oder Deputationen wird der Zutritt zu dem Empfange auf dem Bahnhofe nicht gestattet sein. Wir erfahren indeß, daß voraussichtlich an demselben Tage eine Vorstellung von Damen und Herren aus der Provinz vor Ihrer Majestät auf dem Generalkommando stattfinden wird und daß die Zutrittskarten zu dem Generalkommando auf der königlichen Polizeidirektion Wilhelmsplatz Nr. 12 verausgabt werden.

—b. **Einführung.** Gestern Nachmittag um 6 Uhr fand in der evangelischen Garnisonkirche die feierliche Einführung des von Gnesen hierher versetzten Divisionspfarrers Strauß statt. An dieser Feier, bei welcher der neue Divisionspfarrer seine Antrittspredigt hielt, nahmen der Kommandirende General, der Festungskommandant, mehrere Generäle, Stabsoffiziere und Offiziere, sowie Deputationen der Truppentheile der Garnison Theil.

* **Feuer**. Gestern Abend 10 Uhr waren Alter Markt Nr. 41 in einem Mädchenzimmer II. Etage des Hinterhauses — anscheinend durch Explosion einer Lampe — Betten, Kleidungsstücke ꝛc. in Brand gerathen. Von dortigen Personen war das Feuer zum Theil gelöscht worden und wurde von der allarmirten Feuerwehr mit einigen Eimern Wasser darauf vollständig abgelöscht.

—b. **Unfälle.** Heute Morgen wurde hier ein Arbeiter auf dem von ihm geleiteten Wagen von Krämpfen befallen und fiel auf das Steinpflaster hinab, wobei er sich am rechten Auge verletzte. Er kam indeß bald wieder zu sich und ging nach Hause. — Gestern Mittag fuhr der Kutscher eines hiesigen Restaurateurs mit einem leichten Wagen in kurzem Trabe auf der Südseite des Wilhelmsplatzes entlang. Als er am Hotel de Rome vorbeifuhr, wollte ein Töpfergeselle noch schnell die Straße überschreiten. Derselbe wurde aber von der Deichsel des Wagens erfaßt und zu Boden geworfen. Da der Wagen sofort zum Stehen gebracht wurde, ist weiteres Unglück verhütet worden. — Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich gestern

Vormittag auf dem Alten Markte. Dort fiel beim Einbiegen in die Wronkerstraße ein großer Rollwagen, der mit vier mit Kirschsaft gefüllten Fässern beladen war, in der Richtung nach der Hauptwache zu um. Glücklicherweise konnten die zufällig vorübergehenden Personen noch ausweichen, sodaß Niemand verletzt wurde. Die schweren Fässer fielen sämmtlich auf die Straße, über die sie eine Strecke hinweg rollten.

—b. **Diebstähle.** In der letzten Zeit sind hier an drei verschiedenen Stellen Diebstähle an Werthsachen und anderen Gegenständen verübt worden. Am 30. Juli oder 1. August wurde aus einem Hause in der Bäckerstraße eine goldene Damenuhr entwendet. In der Nacht vom 2. zum 3. August verschwanden aus einem Geschäftslokal am Wilhelmsplatz eine sehr werthvolle graue Sammet-Klavierdecke mit Stickerei, ein Rock, mit schwarzem Pelz gefüttert, eine bunte Divandecke ohne Franzen, eine bunte Portiere, gegen 25 Meter rother Drell, gegen 15 Meter blauer Drell und verschiedene von blauem, in der Mitte fleckigem Drell, 50 Meter weißer Shirting und ebenso viel schwarzer Futterstoff, 80 Zentimeter rothbrauner Seidenstoff und verschiedene Stoffreste. — Am 4. August wurden aus einem Hause der Büttelstraße eine Weckeruhr und zwei Hühner gestohlen.

—b. **Auf dem Petriplatze** fiel gestern Vormittag ein junger Mann in Krämpfe. Derselbe wurde nach der elterlichen Wohnung geschafft.

* **Aus dem Polizeibericht** von Mittwoch. Verhaftet: 1 Bettler. Verloren: 1 Portemonnaie. Gefunden: 1 alter Regenschirm. Zugeflogen: 1 Kanarienvogel.

Handel und Verkehr.

** **Nürnberg,** 2. August. [Hopfen.] Seit unserem jüngsten Berichte haben sich die Umsätze zwar vergrößert, doch haben die Preise einen weiteren Rückgang erfahren, und ist die Tendenz als eine recht flaue zu bezeichnen. Man bezahlte für wirkliche Primawaare bis 85 M., während geringe Hopfen bis 45 M. herab verkauft wurden. Gesammtwochenumsatz circa 500 Ballen. Schlußstimmung flau. (B. T.)

** **Wien,** 5. August. Die Gesammteinnahmen der Orientbahnen betrugen in der Woche vom 9. Juli bis 15. Juli cr. 166 361,00 Frcs. vom 1. Januar bis 8. Juli cr. 5 284 864,75 Frcs., zusammen seit Beginn des Betriebsjahres 5 451 225,75 Frcs.

** **Petersburg,** 4. August. (Ausweis der Reichsbank vom 4. August n. St.*)

Kassen-Bestand	164 688 000 Rbl.	Abn.	5 024 000 Rbl.
Diskontirte Wechsel . . .	20 054 000 „	Zun.	223 000 „
Vorschuß auf Waaren . .	1 904 000 „		unverändert.
Vorsch. auf öffentl. Fonds	6 605 000 „	Abn.	81 000 „
do. auf Aktien und Obligationen	10 937 000 „	Abn.	16 000 „
Kontokorrent des Finanzministeriums . . .	62 513 000 „	Abn.	7 455 000 „
Sonst. Kontokorrenten . .	37 357 000 „	Abn.	3 225 000 „
Verzinsliche Depots . . .	22 771 000 „	Zun.	28 000 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 27. Juli.

** **Warschau,** 1. August. [Wolle.] Die Marktlage, welche nach dem Wollmarkt anherrschte, hat sich nicht geändert. Die Spekulanten, insbesondere aus der Provinz, kaufen bei dem gesunkenen Kurs der Valuta die Wolle zu höheren Preisen als die im Wollmarkt bezahlten. Inländische Fabrikanten, obwohl ein größerer Theil derselben mit bedeutenden Vorräthen nicht versehen ist, beeilen sich mit Ankäufen nicht. Im Lublinschen hat in der vergangenen Woche ein Spekulant aus Tomaszow ca. 100 Zentner, wie auch ein Lublinscher Käufer circa 300 Zentner Wolle auserwählter Qualität angekauft.

Marktberichte.

** **Berlin,** 5. August. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Ziemlich starke Zufuhr. Bei ruhigem Geschäftsgange mußte Kalbfleisch, welches sehr reichlich vorhanden, im Preise zurückgehen. Bei Hammelfleisch zeigte sich steigende Tendenz, Rind- und Schweinefleisch fest. Wild und Geflügel. Mäßige Rehzufuhr, Preise fest. Roth- und Damwild gesucht. Geflügel ausreichend, alte Hühner knapp, Preise unverändert. Fische. Trotz reichlicher Zufuhr wurden hohe Preise gezahlt. Seefische bleiben jedoch knapp. Lachs war völlig genügend. Butter. Feine Butter ziemlich lebhaft gehandelt, Preise anziehend. Geringe Waare blieb vernachlässigt. Käse. Schweizer und Tilsiter still, andere Sorten ziemlich lebhaft gehandelt. Gemüse. Ruhiger Markt. Gurken noch etwas gestiegen, sonst unveränderte Preise. Obst. Bei reichlicher Zufuhr etwas flauer Markt. Walderdbeeren sehr knapp und theuer; süße Kirschen sind abgeerntet und heute nicht mehr zugeführt. Himbeeren fest, Johannisbeeren und Stachelbeeren billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—63, IIa 50—55, IIIa 40—48, **Kalbfleisch** Ia 56—63 M., IIa 42—54. Hammelfleisch Ia 60—65, IIa 55—58 **Schweinefleisch** 52—58 M., Bakonier do. 50—53 M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rehe per ½ Kg. 0,50—0,72 Mk., Rothwild per ½ Kilogramm 45—54 Pf., Wildschweine per ½ Kilogramm — Pf., Damwild pr. ½ Kilo — Pf., Kaninchen pr. Stück — Pf., Wildenten — Mark, Krickenten — Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, pro Stück 3,50 M., Enten 1,10—1,65 M., Puten — M., Hühner, alte 1,25—1,70 M., do. junge 0,45—1,10 M., Tauben 40—50 Pf., Zuchthühner 60—80 Pf, Perlhühner — Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,25—1,55, alte 1,00—1,40, Hühner Ia. pr. Stück 1,00—1,50, IIa 0,60—0,80 M., junge 0,45—0,80 M., Tauben 0,25—0,50 M., Puten pr. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro Stück 4,00—6,00 M.

Fische. Hechte 94—97 Mk., do. große 73,00 Mk., Zander 81 M., Barsche 80 M., Karpfen, große, 77 M., do. mittelgroße, — M., do. kleine — M., Schleihe 90—92 M., Bleie 63 M., Aale, große 108—110 M., do. mittelgroße 100—104 M., do. kleine 60—86 Mk., Quappen 97 M., Karauschen 73 Mark, Wels 45 M., Roddow 61—64 M. per 50 Kilo.

Schalthiere. Mattlebende Hummern 50 Kilo 125—146 M., Krebse, große, über 12 Centimeter, per Schock 9—12,10 M., do. 10—12 Centimeter 2,30—4,10 M., do. 10—11 Centimeter 1,10 M., do. galizische unsortirt 2,10 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 98—103 M., IIa. 90 bis 95 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 96—100, do. IIa 90—94 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 96—100 M., do. do. IIa. 90—94 M., geringere Hofbutter 80—85 M., **Landbutter** 65 bis 75 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,35—2,60 M., Durchschnittswaare do. 2,30 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- per 50 Kgr. 2,50 M., do. weiße runde 3,00 Mark, do. blaue 3,00 M., do. Netz- 2,25—2,50 Mk., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 2,00 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. — M., Kohlrüben p. Schock 4—5 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 6 M., Schoten p. 50 Liter 4,00—6,00 M.k, Gurken, Zerbster per Schock 2,40—2,60 M.

Obst. Kirschen Werdersche süße p. Tiene 1,00—1,75 M., do. saure per 50 Liter 5,00—6,00 M., Stachelbeeren p. Tiene 0,90 bis 1,25 M., Erdbeeren, Wald- pro Liter 0,60—0,70 M., Himbeeren pr. Kilo 0,44 bis 0,46 Mark.

Bromberg, 5 August. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—230 Mk. Preise nominell. Angebot fehlt. — Roggen 200—210 Mk. — Hafer nach Qual. 160—165 Mk. — Gerste 150—160 Mk — Kocherbsen 170—175 Mk., Futtererbsen 155—165 Mk. Wicken 120—130 Mk. — Spiritus 50er Konsum 72,00 Mk, 70er Konsum 52,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 5. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	25 40	25 20	24 80	24 3	23 80	23 30
Weizen, gelber		25 30	25 10	24 80	24 30	23 80	23 30
Roggen alter		23 10	22 80	22 60	22 40	22 —	21 40
Roggen neuer		21 60	21 10	20 60	20 10	19 10	18 10
Gerste		17 50	17 —	16 50	16 10	15 50	15 —
Hafer		17 20	17 —	16 80	16 60	16 40	16 20
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 5. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per August 222,00 Gd., September-Oktober 2:2,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per August 162,00 Gd. — September-Oktober 138,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm.) — Per August 63,50 Br September-Oktober 63,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. Per August (50er) 70,20 Br., (70er) 50,20 Br., August-September 50,20 Br. September-Oktober 46,00 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 5. August. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur: + 17 Gr. R. Barometer 28,1. Wind: SW.

Weizen matter, per 1000 Kilo loko 225 bis 238 M. bez., per September-Oktober 213 M. bez., per Oktober-November 211 M. bez. — Roggen matter, per 1000 Kilo loko 215—220 M. bez., per August 212,5 M. bez., per September-Oktober 205,5 M. bez., per Oktober-November 203 M. bez. — Gerste loco ohne Handel. — Hafer, per 1000 Kilo loko 165—172 M. bez., feinster über Notiz. — Winterrübsen loko 220 bis 260 M. nach Beschaffenheit und Trockenheit bezahlt, feinster über Notiz. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo ohne Faß loko 61½ M. Br., per August 61½ M. Br., per September-Oktober 61½ M. Br. — Spiritus fest, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 51 M. Gd., per August 70er 50 M. Gd., per August-September 70er 50 M. Gd., per September-Oktober 70er 45,5 M. nom., per April-Mai 1892 70er 44,5 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Roggen 212,5 M., Spiritus 70er 50 M. — Nichtamtlich. Hering, Schott. Hering sehr fest. Vollhering 33—34 M. transito bezahlt, Medium full 26 bis 28 M. transito bezahlt, Matties 21—24,5 M. transito bezahlt.

Landmarkt: Roggen 180—217 M., Rübsen 220—245 M., Heu 1,75—2,50 M., Stroh 28—30 M., Kartoffeln 72—80 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Leipzig,** 5. August. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per August 4,17½ M., per September 4,20 M., per Oktober 4,22½ M., per November 4,25 Mark, per Dezember 4,25 M., per Januar 4,20 M., per Februar 4,20 M., per März 4,20 M., per April 4,20 M. Umsatz 15 000 Kilogramm. Schwach.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 4. bis 5. August, Mittags 12 Uhr.

August Schönberg, I. 20 137, leer, Zehdenick-Bromberg. Theodor Strauß, I. 20 685, leer, Potsdam-Bromberg. Hermann Patzer, II. 1155, leer, Küstrin-Bromberg. Hermann König, IV. 716, leer, Bromberg-Montwy. Heinrich Wegener, I. 20 867, kieferne Bretter, Bromberg-Berlin. Karl Kempfer, I. 20 822, Betonsteine, Grünberg-Fordon. Gustav Schirmer, Nr. 193, Schleppampfer „Fliege", Bromberg-Montwy.

Holzflößerei.

Vom Hafen: Tour Nr. 212, O. Weber-Bromberg für H. Heuer-Küstrin mit 15 Schleusungen; Tour Nr. 213, 214, J. Wegener-Schulitz mit 15 Schleusungen; Tour Nr. 215, C. Groch-Bromberg für A. R. Hempel-Mühlendorf mit 18 Schleusungen sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 216, F. Bengsch-Bromberg für Paul Druschki-Bromberg.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 6. August. Die Blätter publiziren eine Zuschrift des Komites zur Vorbereitung des literarischen Kongresses, worin erklärt wird, die Franzosen suchten bei ihrer ablehnenden Haltung augenscheinlich nach Vorwänden; solchem Gebahren gegenüber bleibe nur die Annahme übrig, daß die „Association litteraire et artistique internationale" durch diese Vorwände die Freiheit der Wahl des Kongreßortes wieder gewinnen wollte. Das Komite verwahrt sich sehr entschieden gegen die Insinuation einer lässig geführten Behandlung in der Organisation des bevorstehenden Kongresses.

Moskau, 6. August. Admiral Gervais und die übrigen Offiziere und Unteroffiziere sind gestern in Moskau eingetroffen und vom Bürgermeister, dem französischen Generalkonsul und den städtischen Delegirten empfangen worden. Der Bürgermeister richtete eine Ansprache an Gervais, welcher dankte; die Gäste begaben sich darauf in vierspännnigen Wagen nach dem Hotel Slawiansky Bazar, wo der Empfang durch die französische Kolonie stattfand. Von der Stadt wurde Gervais ein Album mit Ansichten von Moskau überreicht. Dann folgte ein Dejeuner im Slawiansky Bazar, später ein Besuch des Kreml und der Zentralasiatischen Ausstellung, Abends ein Diner und Illumination.

London, 6. August. Die deutsche Kaiserin und die Prinzen verließen gestern Abend Felixstown und begaben sich nach Flushing.

Der „Standard" erfährt aus Konstantinopel von gestern, der türkische Botschafter in London habe Lord Salisbury den Wunsch des Sultans übermittelt, Unterhandlungen betreffs Räumung Egyptens aufzunehmen. Lord Salisbury bezeichnete den gegenwärtigen Zeitpunkt für ungeeignet.

Börse zu Posen.

Posen, 6. August. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 70,30, (70er) 50,30, (Loko ohne Faß) (50er) 70,30, (70er) 50,30

Posen, 6. August. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus flau. Loko ohne Faß (50er) 70,30, (70er) 50,30. August (50er) 70,30, (70er) 50,20, September (50er) 70,30, (70er) 50 30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 6. August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 5.
Weizen verflauend		
do. August	222 50	222 —
do. Septbr.-Oktbr.	217 25	217 —
Roggen ermattend		
do. August	220 50	217 25
do. Septbr.-Oktbr.	210 75	208 75
Rüböl matt		
do. Septbr.-Oktbr.	60 40	60 00
do. April-Mai	61 40	61 70

		Not. v. 5.
Spiritus fest		
70er loko o. Faß	52 10	51 80
70er Aug.-Septbr.	52 —	51 50
70er Sepbr.-Oktbr.	46 70	46 20
70er Oktbr.-Novbr.	45 60	45 10
70er Nov.-Dez	44 60	44 20
70er April-Mai	45 20	44 80
Hafer		
do. August	158 50	158 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 200,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 6 August **Schluß-Course.**

		Not. v. 5.
Weizen pr. August	222 50	222 25
do. Septbr.-Oktbr. . . .	216 50	217 50
Roggen pr. August	218 50	218 50
do. Septbr.-Oktbr. . . .	209 75	209 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.		Not. v. 5
do. 70er loko	52 10	51 80
do. 70er August-Septbr. .	51 80	51 40
do. 70er Septbr.-Oktbr. .	46 60	46 10
do. 70er Oktbr.-Novbr. .	45 50	45 —
do. 70er Nov.-Dez. . . .	44 60	44 10
do. 70er April-Mai. . .	45 20	44 70

		Not. v. 5
Konsolidirte 4% Anl.	105 70	105 70
„ 3½ „	98 40	98 50
Pos. 4% Pfandbrf.	101 60	101 60
Pos. 3½% Pfandbr.	95 70	95 70
Pos. Rentenbriefe	102 —	101 90
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —
Oestr. Banknoten	172 75	172 60
Oestr. Silberrente	79 60	79 60
Russ. Banknoten	218 70	218 90
Russ 4½% BdkrPfdbr	98 30	98 10

		Not. v. 5
Poln. 5% Pfandbr.	69 10	69 40
Poln. Liquid.-Pfdbr	— —	66 50
Ungar. 4% Goldrente	90 25	90 —
Ungar. 5% Papierr.	87 75	87 60
Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	156 75	156 50
Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	122 75	123 —
Lombarden (ultimo)	42 25	41 25
Neue Reichsanleihe	84 60	84 60
Fondsstimmung fest		

Ostpr. Südb. E. S. A	81 50	82 50
Mainz Ludwighfdto	112 40	112 25
Marienb. Mlaw dto	63 75	64 —
Italienische Rente	90 50	90 40
Russ 4% konsAnl 1880	— —	97 25
dto. zw. Orient. Anl.	69 60	69 30
Rum. 4% Anl.	84 30	84 10
Türk. 1% konf. Anl.	18 25	18 10
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —
Gruson Werke	141 75	143 50
Schwarzkopf	241 25	242 40
Dortm. St. Pr. L. A.	68 25	68 —
Inowrzl. Steinsalz	33 50	33 10

Gelsenkirch. Kohlen	155 50	155 50
Ultimo:		
Dux-Bodenb. Eisb A	228 25	227 25
Elbethalbahn „ „	90 90	90 75
Galizier „ „	90 75	90 75
Schweizer Ctr. „ „	154 75	149 90
Berl. Handelsgesell.	134 —	132 75
Deutsche B. Akt.	143 25	140 50
Diskont. Kommand.	173 10	172 75
Königs- u. Laurah.	117 25	118 —
Bochumer Gußstahl	112 —	112 90
Flöther Maschinen	— —	— —
Russ. B. f. ausw. H.	— —	— —

Nachbörse: Staatsbahn 123 —, Kredit 157 25 Diskonto-Kommandit 174 10.

Stettin, 6. August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 5
Weizen fester		
do. August	— —	— —
do Sept.-Okt.	214 —	213 —
Roggen fest		
do. August	214 50	212 50
do. Sept.-Okt.	207 50	205 50
Rüböl matt		
do. August	61 —	61 50
do. Septr.-Oktbr	61 —	61 50

		Not. v. 5
Spiritus behauptet		
per loko 70 M. Abg.	51 —	51 —
„ August-Sep. „	50 —	50 —
„ Sept.-Okt. „	45 50	45 40
Petroleum*)		
do. per loko	10 70	10 70

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Wetterbericht vom 5. August, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	761	N	6	wolkig		13
Aberdeen .	759	NNW	4	bedeckt		12
Christiansund	755	NO	3	wolkig		12
Kopenhagen	755	WSW	2	wolkig		15
Stockholm.	750	N	2	Regen		14
Haparanda	750	SW	6	bedeckt		16
Petersburg	—					—
Moskau .	761	SO	1	bedeckt		16
Cork Queenst.	759	NNW	4	wolkig		14
Cherbourg.	758	SSW	2	bedeckt		15
Helder . .	756	SW	2	halb bedeckt		15
Sylt. . .	755	SO	2	wolkig	1)	16
Hamburg .	756	WSW	3	heiter	2)	13
Swinemünde	756	SW	3	heiter	3)	14
Neufahrw.	757	SW	3	heiter	4)	16
Memel .	756	WSW	4	heiter	5)	16
Paris . .	759	SSW	2	halb bedeckt		12
Münster .	757	SW	4	wolkig		12
Karlsruhe .	760	SW	4	bedeckt		16
Wiesbaden	759	SW	4	wolkig		14
München .	761	SW	1	bedeckt	6)	15
Chemnitz .	760	SW	1	wolkig		14
Berlin . .	758	W	2	wolkig	7)	16
Wien . .	761	still		wolkenlos		15
Breslau .	760	SSW	2	bedeckt		17
Ile d'Aix .	758	W	2	halb bedeckt		16
Nizza . .	760	NW	1	halb bedeckt		19
Triest . .	770	still		wolkenlos		24

1) Nachts Regen. 2) Gestern Nachmittag Gewitter und Regen.. 3) Nachmittags Donner und Hagel. 4) Nachmittags Gewitter und Regen. 5) Nachmittags Regen. 6) Nachts Regen. 7) Nachmittags Ferngewitter.

Uebersicht der Witterung.

Eine Furche niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von der Biscayasee bis Lappland, während über dem südlichen Europa und Westerland der Barometerstand ein hoher ist. Bei mäßiger südwestlicher Luftströmung dauert demnach das kühle, veränderliche Wetter über Deutschland fort. Auch gestern fiel daselbst fast allenthalben Regen, an der Küste besonders, vielfach unter Gewittererscheinungen. Obere Wolken ziehen aus südwestlicher Richtung.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. August Mittags 1,80 Meter.
„ „ 6. „ Morgens 1,80 „
„ „ 6. „ Mittags 1.78 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.